Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Werner Kuper: Dei leßde Schauldag

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Werner Kuper

Dei leßde Schauldag

Gaut füfftig Johr sünd dat nu all her. Dat wör 1939 in dat lüttke Dörp Krauge, so kott vör Ostern. Wi waohnen dor dichte bi dei Schaule. Ick stünd gägen Middag jüst buten, at ick up 'n Schaulplatz wat larmen un singen hörde. Dor seeg ick uck all dei Wichter un Junges van 't achte Schauljohr loopen, dei vandaoge ute Schaul kömen. Sei wörn rein mall un utlaoten at sücke junge Kalwer, dei in 't Fräuhjohr taun eiersten Maol ut'n Stall nao buten laoten werd. Sei frain sick woll, dat nu dei Tied vörbi wör, wor sei Dag vör Dag inne Schaulbank sitten mössen. Vandaoge wör dat ute mit dat Lern. Nu feuhlen sei sick frei un stark un grot un wullen dat uck wiesen.

Dei seß Junges, dei tau dissen Koppel hörn dön, steeken ehre Köppe tauhoope un stellen sick in 'n Krink üm den dicken Linnenboom tau, dei dor anne Kante van 'n Schaulplatz stünd. Dann trücken sei at up Kommando ehre Schriewtaofeln ute Bäukertasken. Sei nöhmen ehre Taofeln inne Hand un hüllen se hoch. Seßmaol achternänner röpen sei dann tausaomen in 'n Takt, so luut sei kunn', dit kotte Riemels:

„Ein un twei is drei,-
vandaoge sünd wi frei!"

Un bi dat leßde Wort „frei" schlöög jedesmaol einer vanne Junges sien utdeinte Schriewtüüg mit Gewalt an den Linnenboom, dat dei Schörn man so flögen.

Jao, vandaoge kunnen sei noch lachen un sick doräöwer frain, dat dei Schaultied vörbi wör un sei sick nu tau dei „Groten" räken dröffen.

Aower mit dei Taofeln bröök uck ehre kotte Kinner- und Jugendtied twai. Denn veier Maonde läöter füng 1939 dei grote Krieg an, dei aale Lüe so väl Arger un Verdrott bröchde. Disse seß Junges, dei nu so fraidig ute Schaul güngen, wüdden knapp drei Johr läöter at Saldaoten introcken un mössen sick dor buten inne frömden Welt för ehr Land insetten. Un twei van dissen Koppel sünd in 'n Kriege at junge Kerls achterbläwen.

Landesbibliothek Oldenburg

Maria Hartmann

Plattdütsk

Plattdütsk is tao, at'n Kossen Swattbrot
un so kloor at fräuher dat Waoter in' Soot.

Plattdütsk kling fiener at Singvaogelsang,
is Hartensspraoke, heff Hartensklang.

Is weik at dei Wulle, dei Beßmauder spünnt,
at ein Weegenlied in'n Sommerwind.

Plattdütsk is hart, is so stick un so stolt,
at dei Balken in'n Gävel ut Eikenholt.

Plattdütsk is olt, at dei windscheive Schürn,
at dei isern Dörn in'e Karkhoffsmürn.

Plattdütsk is jung, at dei nei junge Dag,
is Arvdeil ut urolen Menskenslag.

Plattdütsk is dusendmaol dot seggt worn
un heff bett vandaoge sien Klang nich verlorn.

Spraoke dei wi in us Öllernhuus lern,
Plattdütske Spraoke, wat hör ik di gern.

Landesbibliothek Oldenburg